Das Ordensfest in Berlin.

Zu dieser Feier hatten sich am gestrigen Sonntag die Deputationen der anwesenden, seit dem Ordensfeste am 17. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, sowie diejenigen anwesenden Personen, denen der Kaiser und König gestern Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schloß versammelt. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf in den Rittersaal geführt. In Gegenwart des Kronprinzen, der Prinzen des königlichen Hauses proklamirte hier der Flügel-Adjutant des Kaisers, Oberst-Lieutenant von Plessen, die neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber. Nach Beendigung der Proklamation begaben sich der Kronprinz und die Prinzen nach dem Kurfürsten-Zimmer, woselbst auch der Kaiser, die Kaiserin und die Kronprinzessin, sowie die Prinzessinnen eintrafen. Die Majestäten ließen sich darauf im Rittersaale die neuernannten Ritter des Rothen Adlerordens, des Kronenordens und des Hausordens von Hohenzollern vorstellen und nahmen alsdann in gewohnter Weise die Defilir-Cour entgegen. Nach derselben kehrte der Kaiser vom Schlosse nach dem Palais zurück, während die Kaiserin auch noch dem ferneren Verlaufe des Festes mit anwohnte. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Kapelle des Schlosses, bei welchem die liturgischen Gesänge vom Königlichen Domchor ausgeführt wurden und den der Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel unter Assistenz der gesammten Hof- und Domgeistlichkeit abhielt, fand dann um 1 Uhr im Weißen Saale, in der Bilder-Galerie und den angrenzenden Gemächern eine Gala-Tafel statt, zu der etwa 750 Einladungen ergangen waren. Der Kronprinz geruhte Namens des Kaisers den Toast auf das Wohl der neuen Ritter auszubringen. An der Tafel nahmen außer den Höchsten Herrschaften und denjenigen Personen, welche bereits zuvor der Festlichkeit beigewohnt hatten, auch die nicht zum Gefolge gehörenden Fürstlichkeiten, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und viele Mitglieder des diplomatischen Korps Theil. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 2. Garde-Regiments zu Fuß ausgeführt.

Unter den Dekorirten befinden sich folgende Persönlichkeiten:

Das Großkreuz des Rothen-Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

von Stiehle, General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Ingenieur- und Pionier-Corps und Generl-Inspekteur der Festungen.
von Witzendorff, General der Kavallerie und kommandirender General des VII. Armee-Corps.

Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub:

von Werder, General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Gouverneur von Berlin.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit dem Emaillebande des Königlichen Kronenordens:

des Barres, General-Lieutenant und Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und mit dem Emaillebande des Königlichen Kronenordens:

Dr. von Stephan, Wirklicher Geheimer Rath und Staatssekretär des Reichspostamts.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

von Hartmann, General-Lieutenant u. Gouverneur v. Ulm.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dr. Henrici, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig.
Dr. Huyssen, Ober-Berghauptmann und Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von Brauchitsch, Reg.-Präsident zu Erfurt.
Dr. Fleischauer, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig.
Friedrich, Senats-Präsident beim Reichsgericht zu Leipzig.
von Specht, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.

Den Rothen Adler-Orden drittter Klasse mit der Schleife und Schwerten am Ringe:

Krähe, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dr. jur. von Arnim, Polizei-Präsident und Landrath zu Magdeburg.
Buff, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
Dr. Dümmler, ordentlicher Professor an der Universität zu Halle a. S.
von Gmelin, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
Dr. von Meibom, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
Marlow, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
von Tippelskirch, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.
Ulrich, Geheimer Bergrath, Mitglied des Oberbergamts zu Clausthal.
Wehrmann, Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent bei der Eisenbahn-Direktion Erfurt.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dr. Agricola, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
Aßmann, Landgerichtsdirektor zu Naumburg a. S.
von Bodemeyer, Generaldirektor der schles. Güter Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar zu Heinrichau, Kreis Münsterberg.
Bormann, Oberförster zu Schwarza, Kr. Schleusingen.
Bruel, Rechnungsrath und Eisenbahn-Hauptkassenrendant zu Magdeburg.
Buff, Major im Magdeburgischen Füsilier-Reg. Nr. 36.
von Christen, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Werleshausen, Kr. Heiligenstadt.
Freiherr von Dörnberg, Landrath zu Cassel.
Freiherr von und zu Egloffstein, Hauptm. im 5. Thür. Infanterie-Reg. Nr. 94 (Großherzg. von Sachsen.)
von Gellhorn, Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Naumburg) 4 Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
von Goßler, Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Zichtau, Kreis Gardelegen.
Gräfe, Ober-Postdirektor zu Braunschweig.
Hesse, Ober-Postkassen-Rendant zu Magdeburg.
von Holbach, Hauptmann im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4.
Eickenrodt, Maj. im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27.
Ellerling, Amtsgerichtsrath zu Worbis.
Ernst, Rechnungsrath und Rentmeister zu Kassel.
Fabarius, Superintendent und Pfarrer zu Reideburg im Saalkreise.
Fabian, Langerichtsrath zu Magdeburg.
Fischer, Major a la suite d. schles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 6, Artillerie-Offizier vom Platz in Magdeburg.
Gäbel, Bankdirektor in Gera.
Klemme, Regierungs-Rath, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts (Direktionsbezirk Erfurt) zu Erfurt.
Köhler, Postrath zu Erfurt.
Liebscher, Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse zu Erfurt.
Luther, Erster Staatsanwalt zu Guben.
Petsch, Reichsgerichtsrath zu Leipzig.
von Reden, Regierungs-Rath zu Erfurt.
Dr. Reger, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt beim Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36.
Scholtz, Eisenbahn-Direktor, Mitglied der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt.
Schotte, Landrath zu Schleusingen.
von Siedmogrodzki, Steuer-Rath und Ober-Steuer-Inspektor zu Wittenberg.
von Steuben, Oberförster zu Falkenberg, Kreis Torgau.
Strecker, Amtsgerichts-Rath zu Stendal.
Suppes, Ober-Landesgerichts-Rath zu Kassel.
Täglichsbeck, Ober-Bergrath, Mitglied des Oberbergamts zu Halle.
von Treskow, Major im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 36.
Urban, Professor, Propst und Direktor des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg.
Vogt, Landgerichts-Rath zu Kassel.
Weber, Rechnungs-Rath und Vermessungs-Revisor zu Kassel.
Wolter, Superintendent und Pastor prim. Klausthal.
Jacke, Hauptmann von der Infanterie des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Hecker, Ober-Staatsanwalt zu Naumburg a. S.
Dr. Lommer, General-Arzt 2. Klasse und Korps-Arzt beim 4. Armee-Korps.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Bieler, Premier-Lieutenant a. D., Gräflich Stolberg'scher Kammer-Direktor und Amts-Vorsteher zu Roßla, Kreis Sangerhausen.
Cornelius, Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Bernburg) Anhaltischen Landwehr-Regiments Nr. 93.
Hagen, Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Torgau) 4. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr 67.
von Hago, Oberst-Lieutenant à la Suite des 1 Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81, Eisenbahn-Linien-Kommissar in Kassel.
Dr. Weichelt, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt beim 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Bötticher, Zahlmeister beim 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26.
Decker, Stadtrath a. D. zu Schönebeck, Kreis Kalbe.
Gärtner, Stations-Kassen-Rendant im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Erfurt, zu Erfurt.
Hallensleben L., Premier-Lieutenant in der Infanterie des 1. Bataillons (Erfurt) 3. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 71.
Heinrich, Posthalter zu Magdeburg.
Herzenskron, artistischer Direktor des Altien-Theaters z Erfurt.
Hoffmann, Bernhardt, Fabrikant zu Erfurt.
Krock, Zahlmeister bei der Unteroffizierschule zu Weißenfels.
Lehnhardt, Kreis Thierarzt zu Wiche, Kreis Eckartsberga.
Schwarz, Rendant beim Festungs-Gefängniß zu Torgau.
Wachenfeld, Stations-Vorsteher 1. Klasse im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Hannover, zu Kassel.
Wilke, Postmeister zu Genthin.

Den Adler der Ritter:

Schwarz, Seminar-Direktor zu Barby, Kreis Kalbe.

Den Adler der Inhaber:

Davin, evangelischer Lehrer an der Stadtschule zu Kassel.

Kleine Mittheilungen.

* [Händels Gedanken]. Der Komponist erhielt einst, so erzählt man uns, von einem unbekannten Gönner ein Dutzend Flaschen alten Johannisberger. An demselben Tage hatte er einige Freunde zu sich geladen, und aus Furcht, es möchte ihm nicht viel davon übrig bleiben, wenn seine Freunde mitkrinken würden, ließ er die Flaschen in sein Arbeitszimmer stellen, das unmittelbar an das Gesellschaftszimmer stieß. Während der Unterhaltung empfand er große Sehnsucht nach dem Johannisberger. Die Sehnsucht ward immer stärker; plötzlich sprang er auf und eilte mit dem Rufe: „Ein Gedanke, Ein Gedanke!" in das Arbeitszimmer. Dort that er einen tüchtigen Zug aus einer der Flaschen und kehrte mit heiterm Blick zu der Gesellschaft zurück, die in ehrfurchtsvoller Stimmung auf ihn harrte. Doch nicht lange so kam ihm ein neuer Gedanke, dem bald ein dritter und vierter folgte. Das fiel den Freunden auf und einer schlich ihm nach, um zu sehen, wie Händel seine großen Gedanken ausführte. Da stand nun der Komponist unter Flaschen und that eben einen herzhaften Zug. Bei der Zurückkunft empfing ihn lautes Gelächter, und von dieser Stunde an hieß der Johannisberger unter Händels Freunden: „Händel's Gedanken."

* [Der Jäger Rache.] Folgende Jagdgeschichte, für deren Wahrheit sich der Berichterstatter, wie es in solchen Fällen immer geschieht, ausdrücklich verbürgt, erzählt die in Düren erscheinende „Roerzeitung". Wohlgemuth zogen sie hinaus, zwölf große Jäger vor dem Herrn, um nicht weit von der Stadt Düren ein Engros-Attentat auf die Familie derer von Lampe auszuüben. Nicht weniger als 15 Treiber waren aufgeboten, um die Langelöffelten den Jägern zum Schuß zu bringen. Auf den Abend war großes Essen angesagt, bei welchem von der erhofften Beute ein entsprechender Theil die Tafel schmücken sollte. Die Treiberei nahm ihren Anfang. Merkwürdigerweise hatten aber die Hasen von der Sache Wind bekommen und in einer jedenfalls ad hoc berufenen Versammlung der Stammesältesten den Beschluß gefaßt, für dies Mal der Assure aus dem Wege zu gehen. Als nun die Jäger nach brillantem Frühstück an das Tagewerk gingen, da sahen sie viel, sehr viel flaches und hügeliges Land und dann und wann auch am fernen Horizonte einen Hasen, der ihnen einen guten Morgen zu wünschen schien und dann wieder verschwand. Der Jagdeifer war groß, man trieb und trieb, nicht weniger wie fünf Stand- und dazu noch zwei Kesseltreiben wurden abgehalten und endlich bei dem letzten, als schon alle Hoffnung schwinden wollte, da sollte die große Arbeit des Tages belohnt werden. In wilden Sätzen kam ein Gehtier daher, athemlose Spannung herrschte so bei Jägern wie bei Treibern, ein Schuß knallte und verendet liegt im Blute die Beute des Tages, ein armes, unschuldiges, in der Blüthe der Jahre gemordetes Kaninchen. Und sie zogen zurück zum Standort, Wehmuth im Herzen, welche erst schwand, als zahlreiche Flaschen dem Opfer des Tages gewidmet waren. — Zwölf Jäger — fünfzehn Treiber — ein Kaninchen — Heiliger Hubertus!

* [Aus dem Leben einer Amsel] erzählt Flora Bonatz Scharnstein bei Wels im „Thierfreund" folgende Episode: „Ich besaß eine zahme Amsel, welche ich täglich während des Sommers zum offenen Fenster brachte. Eines Tages kam eine wilde Amsel, besah sich ihre Verwandte, flog davon, um aber bald mit einem Wurm im Schnäbelchen zurückzukehren. Die arme Gefangene nahm es dankbar an und that sich an dieser Speise gütlich. Diese Aufmerksamkeiten dauerten so lange fort, bis die gefangen gehaltene Amsel mit ihrer Herrin in die Stadt zog. Acht lange Monate vergingen, ohne daß sich das arme Amselpaar sah. Die „Stadtamsel" bezog ihre Sommervilla und schon am zweiten Tage erschien die andere und die Fütterung wurde fortgesetzt."

* [Der Dämon im Setzkasten]. In einem amüsanten Feuilleton bringt die „Grazer Tagespost" eine Sammlung jener verhängnißvollen Mißgriffe, welche die hastige Hand des Setzers meist zum Aerger der Autoren und Redakteure, auch wohl der Leser, häufig aber zum Ergötzen der Letzteren wenigstens begeht. Es seien hier einige der drastischen Unthaten des Setzerteufels produzirt. Da erbittet sich ein Gutsbesitzer Offerten, der sein Grundstück verkaufen (verkaufen) will, während ein College vom ihm ein großes Schloß mit Park, mit einigen Weibern (Weihern in reizender Lage an Liebhaber abzugeben bereit ist. In einem Witterungsbericht vernehmen wir von einem Hagelwetter mit Schlossen, wie Hühnereugen (Hühnereier) groß; ein landwirthschaftlicher Bericht spricht von der Nachfucht (Nachzucht) des jungen Rindviehs, und die Annonce einer Delikatessenhandlung empfiehlt nach einer großen Treibjagd, abgezogene Hosen zu 2,50 und 3 M., womit natürlich Hasen gemeint sind. Wie kostspielig mitunter Druckfehler sein können, zeigt folgendes Beispiel: Bei dem Drucke eines Zolltarifes der Vereinigten Staaten von 1867 gelang es englischen Fabrikanten, die Korrektoren in der Bundesdruckerei in Washington zu bestechen, daß sie bei der Position Eisenbleche das Komma in einer Zahl versetzten und es so dahin brachten, daß verzinnte Eisenbleche nur zu viel bezahlten als gewöhnliche. Das Tollste an der Sache ist aber, daß der Irrthum resp. Betrug erst nach 17 Jahren entdeckt wurde, nachdem die Vereinigten Staaten 48,995,776 Dollars an Zollgebühren eingebüßt hatten.

Theater und Musik.

* Joseph Joachim hat im Pariser Chatelet, wie der „Figaro" konstatirt, einen großen Erfolg gehabt. Der Geigerkönig wird sich am Sonntag zum letzten Male in der französischen Hauptstadt hören lassen und zwar in einem Colonne-Conzert.

* Ernst Possart kommt nach Moskau, nachdem es Direktor Paradies möglich gemacht hat, die kontraktlich bedungene Summe, auf welche der große Mime bestand, wie Shylock auf seinen Schein, ins Ausland abzusenden. Von dem sonderbaren Verlangen, daß Herr Paradies 20,000 Rubel beim deutschen Konsul deponiren solle, scheint Herr Possart zurückgekommen zu sein. Wer oder was ihn dazu veranlaßt haben mag, wissen wir nicht, schreibt die „M. D. Ztg.", jedenfalls hätte er in seinem eigenen Interesse besser gethan, die Forderung gar nicht erst zu stellen.

* Eine große Gedächtnißfeier für Franz Liszt wird auf Veranlassung der Fürstin Sayn-Wittgenstein, der Freundin des dahingeschiedenen Meisters in Rom stattfinden. Die Feier verdient aus dem Grunde ein allgemeines Interesse, weil im Verlaufe derselben ein bisher unbekanntes Werk Liszt's, eine große Messe, welche der Komponist für den unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko geschrieben hat, zur Aufführung gelangen wird.

* Der Sänger Reichmann zählt zu den Lieblingen des Wiener Opernpublikums, denen man seine Gunst und Neigung durch die Blumensprache deutet. Unlängst sollte der Künstler den „Hans Heiling" singen. Die Vorstellung mußte aber in später Nachmittagsstunde abgesagt werden, und kaum waren die Theateraffichen erschienen, welche die Repertoireänderungen ankündigten, als ein Lohndiener mit einem riesigen Lorbeerkranze am Arm bei der Kasse des Opernhauses vorsprach. Er begehrte zu Herrn Reichmann geführt zu werden. Man wies den geschäftigen Ruhmesspender nach der Direktionskanzlei, wo sich der Gesuchte jedoch nicht befand; auch im Künstlerzimmer war er nicht aufzutreiben. „Tragen Sie den Lorbeer wieder ruhig zu seiner schönen Spenderin," bemerkte spöttisch ein Kollege des Künstlers zu dem Dienstmann, „für Herrn Reichmann kommt die Huldigung verfrüht, da er heute Abend nicht mehr singt." „Eben darum", erwiderte der Bote, „muß ich den Sänger aufsuchen, vielleicht treffe ich ihn noch zu Hause an," empfahl sich und lief spornstreichs in die Wohnung Reichmanns. Dort angelangt, ward ihm die Auskunft, daß der Herr soeben ausgegangen und wahrscheinlich in seinem Stammkaf- zu finden sein werde. Der erschöpfte Dienstmann nahm von Neuem seine grüne Ladung auf den Arm und eilte in das Cafe. Hier lächelte ihm endlich der Erfolg. Kaum eingetreten, fiel sein Blick auf den vielgesuchten Sänger, der im Kreise seiner Freunde saß. Mit einem Freudensprung hüpfte der Bote auf Reichmann zu und überreichte ihm Namens seiner Auftraggeberin den für „Hans Heiling" bestimmten Lorbeerkranz. Ehe nun der Künstler sich von seinem Erstaunen erholt hatte, war der Dienstmann wieder verschwunden. Der Bote war auch bezahlt.

* Ueber das Aufführungsrecht des „Parsifal" an der Münchener Hofbühne droht ein heißer Kampf zu entbrennen. Die dortigen „N. Nachr." hatten zuerst von einem Vertrage zwischen dem verstorbenen König von Bayern und Richard Wagner Meldung gemacht, in welchem von dem Componisten dieses Recht als Entgelt für gewisse pekuniäre Leistungen seitens der Kabinetskasse gewährt wird. Die „Allg. Mus.-Ztg." hatte diese Nachricht ziemlich scharf dementirt und neuerdings hält das Münchener Blatt die Richtigkeit seiner Informationen vom ersten bis zum letzten Worte aufrecht, indem es schreibt: Der Vertrag Richard Wagners mit dem König von Bayern (ohne weitere Bezeichnung) besteht und eine offizielle Aufhebung dieses Vertrages ist in keiner Weise erfolgt. Es wäre möglich, daß ein privates Schreiben des Königs an Richard Wagner den Vertrag annullirt hätte; doch haben bis jetzt die Vertreter der Bayreuther Reservatrechte derartige Schriftstücke der Intendanz noch nicht vorgelegt. Ob sie existiren und inwieweit sie den Vertrag in Frage zu stellen vermögen, ist daher noch nicht zu bestimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870125028/fragment/page=0001

Günther, Schulinspektor und Hauptlehrer zu Klausthal, Kreis Zellerfeld.
Krüttel, evangelischer Erster Lehrer, Kantor, Küster und Organist zu Fechtigen, Kreis Gardelegen.
Panser, Rektor zu Ellrich, Kreis Nordhausen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Allner, Steuer-Aufseher zu Neustadt-Magdeburg.
Beser, Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4.
Böge, Bahnmeister im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Erfurt zu Landsberg.
Böttge, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Bernburg) Anhaltischen Landwehr-Regiments Nr. 93.
Danzmann, Gerichtsdiener zu Erfurt.
Erhardt, Sergeant im Magdeburgischen Pionier-Bataillon Nr. 4.
Friedrich, Werkmeister im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Magdeburg, zu Potsdam.
Gebhardt, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Erxleben, Kreis Neuhaldensleben.
Gilck, Steuer-Aufseher zu Sangerhausen.
Göbeler, Steuer-Aufseher zu Benkendorf, Kreis Merseburg.
Gold, Ortssteuer-Erheber zu Schönstedt, Kreis Langensalza.
Großmann, Feldwebel im Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36.
Grundmann, Gerichtsdiener zu Torgau.
Hartung, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahndirektion Erfurt, zu Eisenach.
Heinicke, Ober-Lazareth-Gehülfe im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71.
Heyer, Briefträger zu Quedlinburg.
Hoffmann, Strafanstalts-Aufseher zu Halle a. S.
Horn, Steuer-Aufseher zu Merseburg.
Jache, Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths zu Wörmlitz im Saalkreise.
Jordan, Postschaffner zu Magdeburg.
Kathe, Pfannenschmiedemeister auf der fiskalischen Saline zu Dürrenberg, Kreis Merseburg.
Kluckow, Depot-Vice-Feldwebel beim Artillerie-Depot zu Torgau.
Kronenwerth, Arbeitsanstalts-Ober-Aufseher zu Zeitz.
Kurtius, Förster zu Benneckenstein in der Oberförsterei Benneckenstein, Landkreis Nordhausen.
Lange, Vize-Wachtmeister im Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16.
Meyer, Förster zu Burgliebenau in der Oberförsterei Schkeuditz, Kreis Merseburg.
Nethe, Amtsvorsteher und Ortsschulze zu Dahlen, Kreis Stendal.
Neubauer, Bezirks-Feldwebel im 1. Bataillon (Weißenfels), 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
Niendicker, Lokomativführer zu Mühlhausen.
Pöhnitzsch, Buhnenmeister zu Gimritz im Saalkreise.
Schmidt, Sergeant und Hautboist im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96.
Schmidt, Büchsenmacher beim Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16.
Sieber, Vize-Feldwebel im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72.
Tänzer, Forst-Aufseher im Mansfelder Seekreise.
Techert, Feldwebel im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66.
Weber, Regierungsbote zu Magdeburg.
Wendenburg, Oberfeuerwehrmann zu Siersleben im Mansfelder Gebirgskreise.
Zicke, Regierungs-Aktenhester zu Erfurt.
Zimmerman, Materialen-Ausgeber auf der fiskalischen Saline zu Dürrenberg, Kreis Merseburg.

Städtische Kommissionen.

Verwaltungs-Deputation von Beesen-Ammendorf.
Sitzung am Mittwoch den 26. Januar cr.
Vormittags **10** Uhr in der Rathsstube.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle den 24. Januar 1887.

* [Der Etat der städtischen höheren Töchterschule] balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 45800 Mark. Die Einnahme weist auf: Hebungen, Zuschuß aus der Stadthauptkasse 8888 M., Hebungen von den Schülerinnen 36912 M.; die Ausgabe: Besoldungen 35073 M., andere persönliche Ausgaben 5328 M., Pensionsfonds 1000 M., Unterrichtsmittel 1250 M., Unterhaltung der Schulutensilien 720 Mark, Heizung und Erleuchtung 1400 M., Bauten 150 M., Schulfestlichkeiten 180 M., Insgemein 699 M. An Schulgeld wird erhoben: für das erste Kind von Einheimischen 100 M. von Auswärtigen 150 M., für das zweite Kind 80 M. (resp. 120 M.), für das dritte und jedes weitere Kind 60 M. (resp. 90 M.) Die Zahl der Schülerinnen beträgt nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre: 304 Einheimische, 21 Auswärtige. Das veranlagte Schulgeld beträgt nach 3jährigem Durchschnit: 26157 M. von Einheimische 2804 M. von Auswärtigen. Hiernach ist als Schulgelddurchschnittssatz eingestellt: für eine einheimische Schülerin 86,04 M. für eine auswärtige Schülerin 133,52 M.

* [Zur Wahlbewegung in Halle a. S.] Von dem Vorstande des hiesigen nationalliberalen Vereins ist uns folgendes Schreiben zugegangen: „Der Bericht, welchen Sie über den Verlauf der am letzten Freitage stattgefundenen Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins erstatteten, enthält Unrichtigkeiten, daß wir deren Richtigstellung für nothwendig erachten und besonders auch deswegen wünschen müssen, weil wir bei unserem Schriftwechsel mit dem Liberalen Vereine eine völlig andere Stellung eingenommen haben, wie sie nach Ihrem Berichte in der qu. Versammlung zum Ausdruck gekommen sein soll. Wir haben in derselben nach einem ausführlichen und ganz erschöpfenden Berichte über unsere Stellung zu dem Liberalen Vereine bekundet, daß der uns vorgeschlagene Kandidat für die Militärvorlage, besonders das Septennat stimmen würde, und daß wir ohne Weiteres für ihn eingetreten sein würden, wenn sich bei der ganz veränderten politischen Lage nicht im Kreise unserer Vereinsgenossen eine Strömung geltend gemacht hätte, die einem weiteren Zusammengehen mit dem genannten Vereine durchaus abgeneigt war. Der Vorstand habe, so ist weiter referirt, deshalb eine bestimmte Stellung nicht nehmen können und überlasse es nun der Versammlung, darüber zu entscheiden, welches Verhalten bei den Wahlen beobachtet werden solle. Nach einer sehr umfangreichen Besprechung ist dann mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität beschlossen worden, über die Aufstellung eines Nationalliberalen Kandidaten mit den beiden Conservativen Vereinen, die zu einer Besprechung aufgefordert hatten, zu verhandeln, oder einen Kandidaten unserer Partei selbstständig aufzustellen. Erst nach dieser Feststellung ließ der Vorstand eine Besprechung der Personenfrage zu, führte eine Abstimmung darüber aber nicht herbei."

Halle a/S., den 23. Januar 1887.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

* Wie wir vernehmen, ist gestern zwischen den Conservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen die angestrebte Einigung erreicht worden. Herr Oberbergrath Täglichsbeck dürfte definitiv als Kandidat dieser drei Parteien bestimmt werden, nachdem sich die Konservativen und Freikonservativen in ihrer am Mittwoch stattfindenden General-Versammlung mit dieser Kandidatur noch formell einverstanden erklärt haben werden.

* Im „Riese'schen Gesellschaftshause" zu Giebichenstein fand gestern Nachmittag eine sozialdemokratische Wählerversammlung unter Vorsitz des Tischlermeisters von Knoblauch statt, die äußerst zahlreich besucht, im großen Ganzen ruhig verlief. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden nahm der Referent, Eisendreher Mittag-Giebichenstein das Wort zu einer längeren Ausführung über den Grund zur Auflösung des Reichstages und über die bevorstehende Reichstagswahl, dabei die hier in Aktion tretenden verschiedenen Parteien einer Kritik unterwerfend, die namentlich für die drei vereinigten Parteien: Nat.-Lib., Frei- u. Deutsch-Cons. eben nicht schmeichelhaft ausfiel. Auch die Handwerkerpartei unterwarf man mit ihrem Aufruf an die Handwerker einer Polemik, die, wie man wohl annehmen kann, nicht gerade günstig lautete. Referent empfahl schließlich den Schriftsteller Max Kayser-Dresden als Reichstagskandidaten, der dem auch ohne Widerspruch angenommen wurde. Mehrere eingebrachte Resolationen, welche den p. Kayser als Reichstagskandidaten proklamirten und sich gegen den Aufruf der Handwerkerpartei wenden — wurde ohne Widerspruch angenommen. Die Versammlung wurde polizeilich überwacht.

* [Sitzung des Bürger-Vereins für städtische Interessen.] Da etwas Besonderes nicht vorlag, wurde gleich bei Beginn der Sitzung in die Besprechung der letztvergangenen Stadtverordnetensitzung eingetreten, in welcher lebhafte Klage über die mangelhafte Funktionirung der Centralheizung in der Charlottenstraße geführt worden war. Da auch in anderen hiesigen neugebauten Schulen sich verschiedentliche Mängel bei der Centralheizung die Zeit daher gezeigt haben und noch zeigen, so wurde von einem Herrn behauptet, der speziell mit der Aufstellung und Herstellung von Centralheizungen beschäftigt ist, daß denn doch wohl eine Hauptschuld mit an dem Heizer liege, der unbedingt, um die Temperatur der oben oder im Parterre gelegenen Klassen, sonnigen und anderen nach Norden zu gelegenen Räumen, gleichmäßig regeln zu können, ein Sachverständiger sein müsse, freilich würde ein solcher sich keinesfalls mit der sehr geringen Besoldung, wie sie für die immerhin mühevolle u. vielfach ungesunde Arbeit eines Schul-Kastellanes ausgeworfen ist, nicht begnügen, sondern mindestens ein Gehalt von 1200—1500 Mark beanspruchen. Daß Ofenheizung billiger als die Anlage einer Centralheizung ist und bei derselben solche Unzuträglichkeiten, wie sie hierorts nur zu oft zu verzeichnen waren, nicht vorkommen, wurde anerkannt, auch hervorgehoben, daß es jetzt sehr gut konstruirte Oefen giebt, deren Aufstellung sich auch in den Klassen empfiehlt. Erwähnt wurde, daß man bei der Anlage von Heizungen doch auch einmal die Herren Lehrer um ihre Meinung befragen möge. Besprochen wurde ferner die unter Vorbehalt des Widerrufs bewilligte Abgabe unserer prämiirten Theaterbauprojekte an die Bauakademie in Berlin. Bezüglich des Schlackensteinpflasters wurde gesagt, daß das Material ein vorzügliches sei, sich zur Pflasterung von Straßen ohne Steigung gut eigne, da Hufschläge und Wagenrad die Steine rauh erhalten, während dieselben unter den Tritten der Fußgänger spiegelglatt werden. Aus letzterem Grunde eignen sich dieselben auch nicht zu Straßenübergängen. Hierbei wurde auch auf die Glätte der karrirten Fliesen hingewiesen, welche auf dem Mühlwege als Trottoir versuchsweise gelegt sind und deren Anblick im Sommer das Auge empfindlich berührt. Bei Erwähnung des Herrn Baumeister Rückert zugebilligten höheren Gehaltes wurde darauf hingewiesen, daß Herr R. für seine Mühwaltung beim Theaterbau 6000 Mark Extrahonorar erhalten habe und wohl auch manche der ihm zugewiesenen Arbeiten von dem Stadtbauamte zu übernehmen wären. — Mitgetheilt wurde ferner, daß man gedenkt, dem ornithol. Centralverein 300 Mark zur Stiftung von Ehrenpreisen zu bewilligen, resp. seitens der Kommission zu empfehlen, da die demnächst stattfindende Ausstellung weit über den Rahmen der bisherigen Ausstellungen hinausgeht, und von ganz Deutschland und Oesterreich beschickt werden wird. Zur kurzen Besprechung kam ferner noch die nachgesuchte Preisermäßigung für Gas und Wasser in der Volkskaffeeküche (das Kochen geschieht, um Rauch zu vermeiden, durch Gas), welche in der Finanzkommission auf 25 pCt. vorberathend festgesetzt wurde — und der immer dringender nothwendig werdende Neubau des Siechenhauses, der bereits vor drei Jahren in Angriff genommen werden sollte.

* [Das Winterfest des Halleschen Bicycle-Klubs] hatte in dem Saale des „Prinz Carl" ein überaus zahlreiches Publikum, das den besten Kreisen angehörte, zusammengeführt, auch Mitglieder unserer Behörden, darunter Herr Oberbürgermeister Staude und Herr Polizeirath v. Holly, waren als Ehrengäste erschienen. War dies schon ein Beweis der Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen des Klubs erfreuen, so erwiesen die Vorführungen selbst die volle Berechtigung dieser Sympathien. Das Programm wies, abgesehen von den Concertstücken, welche von der Wiegert'schen Kapelle mit gewohnter Präzision ausgeführt wurden, 10 Nummern auf, die dem Gebiete des Radfahrens, zum Theil auch Nebengebieten, angehörten. In wirksamster Weise wurde es durch die Fest-Polonaise eingeführt, der eine äußerst kunstvolle Solotour, ausgeführt von Herrn Dohrmann-Magdeburg, folgte. Derselbe Herr produzirte sich später als Einradfahrer und wußte sich mit seinen Leistungen auf diesem denkbar schwierigsten Instrumente den lebhaften Beifall des Publikums zu erringen. Das Terzett der Herren Streitlein, Uhlig, Ritter war ein Beweis von Kraft und Eleganz, manche Uebungen erschienen fast zu waghalsig. Im Verein mit Herrn Huckewitz zeigte Herr Streitlein seine Kraft noch bei der Produktion des fahrenden Recks, an dem der kleine Erbs und die Herren Brothe und Prigge, Mitglieder des Turnvereins „Friesen", ihre Künste zeigten. Eine eigenartige Spezialität war die Pedes-Ped-Aufführung. Die Mitwirkenden hatten Räder direkt an den Füßen befestigt und bewegten sich nun auf denselben mit vielem Geschick und großer Geschwindigkeit fort. Die Herren Eitner, Streitlein und Sachse führten diese Nummer aus. Die Quadrillen, kommandirt von Herrn Kapitän Kranig, fanden äußerst exakte Durchführung und boten ein erfreuliches Bild von der umfangreichen Leistungsfähigkeit der Klubmitglieder. Erwähnen müssen wir noch eine improvisirte Programmnummer, die Bicyclefahrt des kleinen noch nicht 4 Jahre alten Ritter, die stürmischen Applaus von allen Seiten hervorrief. Auch dem Humor war Rechnung getragen, das komische Intermezzo, ausgeführt von 6 Rollschuhfahrern, setzte die Lachmuskeln gewaltig in Bewegung. Die große humoristische Pantomime „Eine Hochzeit auf dem Lande" bildete einen glänzenden Abschluß des Festes. Eine große Anzahl von Personen wirkten mit, aber diese Massenentfaltung ließ nirgends die ordnende Thätigkeit eines kundigen Regisseurs vermissen. — Die Zahl der Besucher des Festes kann auf 1000 geschätzt werden. Zahlreiche Deputationen auswärtiger Radfahrer-Vereine waren anwesend, so aus Aschersleben, Bernburg, Köthen, Dessau, Leipzig, Magdeburg, Naumburg, Weißenfels. Diese vereinigten sich nach dem Feste mit den hiesigen Radfahrern zu einem äußerst animirt verlaufenen Kommerse, blieben auch noch zum großen Theile während des Sonntags hier, an dem ein solenner Frühschoppen im „Rheingold" und ein Droschkenbummel nach Giebichenstein die Festlichkeiten beschloß. — Bemerkt werden möge noch, daß der Saal in geschmackvollster Weise von Herrn Dekorateur Zachger mit Wappen und Fahnen dekorirt war.

* [Der Börsenverein,] welcher seit 1864 hier besteht, und ohne eine legale Existenz zu haben, eine Produktenbörse abhält, hat um ministerielle Genehmigung der Börse nachgesucht. Diesem Ansuchen soll entsprochen werden, wenn entweder die Leitung der Börse der Handelskammer übertragen oder eine von den Mitgliedern der Börsenversammlung zu wählende Kommission mit der Leitung der Börse unter Aufsicht des Herrn Regierungspräsidenten betraut wird. Der Börsenvorstand hat sich für letzteres entschieden. Ein bezüglicher Statutenentwurf wird der am 10. Februar cr. stattfindenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

* [In der Sitzung des Gärtnervereins] am 22. d. wurden Mittel und Wege besprochen, um den hiesigen Gartenbauverein wieder zu heben. Gerade dieser als Mutterverein verdiene vor allen anderen recht fleißig besucht zu werden. Hierauf wurde von Herrn Kayser sen. über die Vermehrung des Tropaeolum tricolorum gesprochen. Redner führt aus, daß er einmal die Triebe auf die Erde des Topfes gelegt und sie dann an mehreren Stellen etwas mit Erde bedeckt habe. An allen Stellen der Triebe, welche bedeckt waren, bildeten sich Knöllchen, welche später sehr gut gediehen. Von einer Pflanze erhielt Herr Kayser in einem Sommer circa 60 Knöllchen. Herr Rosch bestätigte dieses.

* [Stadt-Theater.] Auf vielseitiges Verlangen wird am Sonnabend den 29. Januar Schiller's „Wilhelm Tell" mit Direktor Jantsch in der Titelrolle zur Aufführung gelangen.

* [Städtisches Dezernat.] Das von Herrn Stadtrath Zernial ca. 12 Jahre lang innegehabte Dezernat für Innungswesen und Gewerbestreitsachen ist wegen sich erforderlich machender, erweiterter Ansprüche an Arbeitslast mit Ernennung des Baumeister Keferstein zum unbesoldeten Stadtrath in die Hände des letzteren übergegangen. Derselbe wird in Kürze die Konstituirung einiger sich hier neubegründeter, sowie reorganisirter Innungen als auch des Innungs-Ausschusses vornehmen.

* [Die Volkskaffeeküche] verabreichte in der verflossenen Woche: Cacao 3952, Kaffee 697 und Warmbier 257 Becher, zusammen bis jetzt in den beiden Wochen 7474 resp. 1321 res. 540 Becher.

* [Unglücksfälle.] Eine unliebsame Unterbrechung seiner Reise mußte der Arbeiter Wilknitz aus Madel bei Herzberg am Sonnabend erfahren, indem er vor dem Bartesalon 3. Klasse auf einem eisernen Oberlichtgitter ausglitt und eine Verrenkung des rechten Fußes davontrug. — Der Handlungslehrling Becker aus Alen zog sich kürzlich eine unbedeutende Verletzung der rechten Hand zu, die sich jedoch bald bedenklich verschlimmerte. In der königl. Klinik hierselbst, wohin der bedauernswerthe junge Mann gebracht worden war, machte sich vor einigen Tagen die Amputation des Armes erforderlich.

* [Polizeinachrichten.] Am 22. Januar Morgens 7 Uhr ist aus der hiesigen Königl. Strafanstalt der wegen schweren Diebstahls zu einer zwanzigjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte Strafgefangene, Seilenhauer Herrmann Friedrich Johl aus Marienfelde Kreis Teltow entsprungen. Derselbe trug braune Anstaltskleidung Nr. 332 und war außerdem noch mit einem braunen Ueberzieher und einem schwarzen Hute bekleidet. — Gestohlen wurden am 22. ds. Abends auf dem Steinthor-Bahnhofe aus einem Güterwagen 8 Sack Roggen. Verdachtsmomente sind vorhanden und wird die Ermittelung des Diebes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870125028/fragment/page=0002

wohl gelingen. — Aus dem Grundstück alter Markt Nr. 30 wurde am 22. ds. einem Dienstmädchen ein braunes Kleid mit Taille, ein helles Kleid, ein weißwollenes Tuch, eine Arbeitsjacke und ein wollener Unterrock gestohlen. Als Thäterin ist das Dienstmädchen Helene Schleifke aus Berlin ermittelt und zur Haft gebracht worden. Die Genannte kommt auch bei einem Weindiebstahl als Diebin in Frage. — Aus dem Saale des Restaurants „Prinz Carl" wurde am 22. d. Mts. Abends gegen 12 Uhr ein schwarzseidener langer Ripsdamenmantel im Werthe von 100 Mk. gestohlen. Die Diebin ist in der Person der 19jährigen Krankenwärterin Marie Reichert aus Leipzig ermittelt. Sie hat den Diebstahl bereits eingestanden, als sie in Haft genommen wurde. — Am 23. ds. Abends wurde aus dem Gastzimmer des Restaurants „Concerthaus" hierselbst ein dunkelbrauner Winterüberzieher gestohlen. Verdacht fehlt.

Aus dem Leserkreise.

Von einem unserer ältesten und geachtetsten Mitbürger erhalten wir folgende Zuschrift: „Obgleich ich als alter Genosse mit der Tendenz des Wahlaufrufs hiesiger Meister vollkommen einverstanden bin, erweckt dieser Aufruf doch in mir zwei große Bedenken: 1) wird es schwer sein, einen Meister zu finden, der Monate lang von seinem Geschäft getrennt, die Kosten für den theuern Aufenthalt in Berlin aus seinen Mitteln tragen will und kann; 2) aber liegt ein noch wesentlicheres Bedenken darin, daß durch die Aufstellung eines zweiten Candidaten, eine verhängnißvolle Spaltung heraufbeschworen wird, während zur Bekämpfung der Socialdemokraten und des Richter'schen Freisinns mit Erfolg Alles darauf ankommt, daß sich die Stimmen aller reichsfreundlichen und staaterhaltenden Wähler nur auf einen Candidaten concentriren. Die Zeit ist zu ernst, um in der Negation oder Gleichgültigkeit zu verharren. — Die Wahlen müssen Majoritäten bringen, welche in der Lage sind, gemeinsam mit der Reichsregierung eine positive Politik zu treiben.

Stadt-Theater.

„Emilia Galotti."

Am 22. Januar war's, als der größte Kritikus und Dichter zugleich, der Reformator auf geistigem Gebiete, der Kant der Literatur zu Camenz in der Niederlausitz das Licht der Welt erblickte. Die Direktion, die in lobenswerther Weise nie solche Gedenktage mit Stillschweigen vorübergehen läßt, wählte zur Feier und Weihe der Stunde „Emilia Galotti", den „Oedipus" der alten Welt, wie dieses, so auch jenes das klassischste aller klassischen Trauerspiele! Als der Dichter mit der Hamburger Bühnenbearbeitung sich beschäftigte, war er fast gleichzeitig und schon vorher des Längeren der Verfasser der „Hamburger Dramaturgie"; die Formen, die er in diesen theoretisch-praktischen Aufsätzen geformt hatte, wurde die Hülle, in die der Virginia Stoff hineingearbeitet wurde: Die Wirkung sollte auf die Ursachen zurückgeführt, überall in der tragischen Verkettung das Ungefähr und der Zufall ausgeschlossen werden; „alles, was geschieht, soll so geschehen, daß es nicht anders geschehen kann;" oder mit anderen Worten: Die Handlung sollte das Schicksal zur nothwendigen Folge haben, jene selber den Leidenschaften entspringen und diese erst wieder der überfließende Ausdruck der Charaktere sein; „das ist die Sache eines Genies", rief der Titan, zugleich sich bewußt und es offen aussprechend, daß solches Kunstwerk er selber zu schaffen sich zutraute: — Emilia Galotti heißt es, erhaben nicht minder und bis jetzt und wohl nie erreicht durch dramatische Oekonomie, durch strenge Geschlossenheit der Aktion, durch klare und durchsichtige Führung der Intrigue.

Emilia zeichnet der Dichter als die eben erschlossene Blüthe jungfräulicher Schönheit; sie ist mehr Kind denn Jungfrau, hier und da noch unentfaltet und nur erst es ahnen lassend, daß zu einem Ideal weiblicher und häuslicher Tugend sie sich entwickeln werde; aber darum verläugnet sie doch nicht die südliche Natur; weniger deutsches Gemüth wie italische Sinnlichkeit durchwogt ihre Brust! Daß Frau Purschian die Rolle zufiel, war bei der bei ihr eigenartigen jugendlich-unschuldigen Naturanlage, natürlich; als Emilia aber fehlte ihr vor allem das entzückende Bild, die Schönheit, die den gerade auf diesem Gebiete verwöhnten Prinzen fast rasend macht. Die neuliche Erscheinung als Amalie war eine liebreizende Gestalt; sollte der gleiche Eindruck nicht auch hier geschaffen werden können? Man folge nur dem Dichter selber und gebe der Emilia den braunen Glanz der Locken statt des Schwarzen! Das Spiel als solches durfte zarter, idealer gehalten sein. Im letzten Akt kam dagegen die Entschlossenheit und Seelengröße des furchtsamsten und entschlossensten Mädchens nicht genügend zum Ausdruck und die Blumensprache, die in dem Zerpflücken der Rose liegt — wo in natura die Blume gebrochen wird, ehe der Sturm sie entblättert — mußte noch plastischer sein; außerdem hätten wenigstens die Worte: „Was Gewalt heißt, ist nichts; Verführung ist die wahre Gewalt" — da sie das Räthsel und die Lösung der Tragödie enthalten — wörtlich citirt werden sollen. Ihren Verlobten, einen selbstständigen, unbeugsamen Posa, einen Jüngling edelster Abkunft, einen feinen, vornehm zurückhaltenden Aristokraten und was sein Gemüth betrifft, einen Mann inniger Gefühlwärme, aber auch etwas melancholischer und schwermüthiger Natur, spielte Arthur Bauer; es gelang ihm nur die zweite Seite des Charakters zu scizziren — und diese zwar exakt; die erste, der bestimmte, jugendlich ernste Zug ermangelte seiner Darstellung; dem widersprechen an sich auch schon Maske und Stimme, die beide einen Appiani von beinahe 50 Jahren vorlogen. Das Glück, das beiden beschieden zu sein schien, zu zerstören, war Sache des Prinzen und seines Kammerherrn. Ersterer ist ein jugendlich übersprudelnder Lebemann, ein Wollüstling und Weiberverführer, der seine Siege nicht weniger durch seine Stellung als Souverän, als durch seinen üppigen Esprit durch den Zauber der Worte, durch den Schmelz der Jugendlichkeit erreicht; seine Passionen und Leidenschaften hindern ihn nicht an der Vernachlässigung der Regierungsgeschäfte; Leichtsinn und fast Cynismus überkommt ihn wenn er seinem Wilde nachjagt; „Recht gern!" kann er da selbst das Todesurtheil eines Unglücklichen unterfertigen. Herr Lützenkirchen traf den Charakter im Allgemeinen mti künstlerischem Geschick, und daß er nur den Wollüstling zurücktreten ließ, war vielleicht beabsichtigte Veredelung; die Anfangscene war zu sentimental; die Seelenruhe dort ist ja eine nur eingebildete und erkünstelte; durch den bloßen Namen Emilia, den sein Auge trifft, verschwindet sie sofort, um einer leidenschaftlichen Unruhe Platz zu machen. Seinen „Techniker und Ingenieur in der Kunst" den Mephistopheles Lessings — Marinelli — darzustellen war wie zu erwarten Herrn Müllers Aufgabe; dennoch durfte man selbst nach den Leistungen, wie sie in der Figur eines Don Jago und Franz Moor gegeben wurden, auf diesen Uncharakter gespannt sein. Marinelli ist nichts weniger denn ein großer Geist, selbst in seiner Negation, ihn drückt weder übermäßiger Verstand, noch allzugroße Bravour; gemein und hinterlistig, niederträchtig und bösartig, dabei speichelleckend und ehrgeizig, kriechend und um eine Gunst von oben zu erfahren, selbst den Nacken unter einem Fußtritt beugend. Wir gestehen, so sahen wir ihn auch; die Kunst Herrn Müllers, die so oft wir schon zu loben Gelegenheit hatten, hat auch am Sonnabend wieder eine neue Palme errungen, nnd glücklich die Bühne, die solchen Marinelli-Darsteller aufzuweisen hat; es sei nur an die Scene mit Orsina erinnert. — Herr Patry gefiel uns diesmal weniger; der knorrige felsenfeste Ehrenmann, wie Odoardo es ist, ein Mann der That, ein durch Verdienste emporgekommener homo novus, der aber darauf auch seinen ganzen Stolz setzt, war zwar gut gezeichnet; aber es fehlt die Modulation der Stimme, um im Augenblick höchster Erreguag auch durch das Organ, durch den Klang der Laute die Seelenvorgänge wieder zu spiegeln. Die Rolle der Claudia, der eitlen, gedankenlosen Frau — an sich eine der leichtesten im ganzen Drama, wurde in den Händen einer bühnenroutinirten Clara Unger zu einem kleinen Kunstwerk; Fritz Kugelberg als Bandit Angelo war ein naturgetreuer italienischer Räuber. Die beste Leistung des Abends war die Orsina von Julia Behre. Die stolze Schönheit, die leidenschaftliche Italienerin, die mit überlegenem Geiste den Prinzen wie den ganzen Hof beherrscht, die aber, als sie sich aus dem Herzen des Wüstlings verdrängt sieht, aus dem Gefühl gekränkter Liebe eifersüchtige Erbitterung über die Nebenbuhlerin erwachsen, die Leidenschaft zu furienhafter Wildheit erstarken läßt — fand eine Interpretation, wie sie wahrhaft klassisch zu nennen ist; so bedeutungsvoll wie die Rolle der Gräfin für das ganze Drama, so bedeutungsvoll war das Spiel für die ganze Darstellung; „die Rolle verlangt eine durchgereifte Kunst", sagt ein bekannter Dramaturg, und daß hier wirklich solche vorhanden und nicht Anfängerschaft und bloße Routine umhertappte oder sich breit machte, lehrte der Augenschein. Eines war verfehlt: „Der Prinz ist ein Mörder!" ruft Orsina, nachdem sie mit scharfem Verstande das ganze Gewebe sofort erkannt hat, rücksichtslos mit lauter Stimme aus, die folgenden Worte aber: „Der Prinz ist des Grafen Appiani Mörder, den haben nicht Räuber, den haben Helfershelfer des Prinzen, den hat der Prinz umgebracht", hätten mit leiser und ironischer Stimme, als ob sie nur für Appiani bestimmt wären, gesprochen werden müssen.

Frappiert hat bei der ganzen Darstellung die alles Maaß der Billigkeit überschreitende Unkenntniß des Textes; bis auf Frau Julia Behre, die auch hierin, wie übrigens immer eine rühmliche Ausnahme machte, „schwamm" alles, wie der Schauspieler-Jargon sich auszudrücken beliebt; ist das aber bei einem klassischen Stück, dem klassischsten zumal, erlaubt? Einem Darsteller gings ganz schlecht, und nur Herrn Müller's Gewandheit half über die peinliche Pause hinweg.

In dem lebenden Bild, dessen Wiederholung wir wohl erwarten dürfen, war die Bekränzung Lessing's, — in weihevoller Beleuchtung erhebend und sinnreich — die Perle.

Dr. —z.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 22. Januar.

Eheschließungen: Der herrschaftliche Diener Johann Carl August Schmidt, Brunnengasse 10 und Marie Therese Kirsten, Bechershof 7. — Der Holzbildhauer Christian Hermann Hühn, Vollstedt und Helene Minna Humser, Parkstraße 12. — Der Schlosser Emil Carl Friedrich Hoffmann, Neustadt 5 und Auguste Anna Fischer, Roitzsch. — Der Tischler Franz Gustav Gröber, alter Markt 19 und Minna Kunad, gr. Ritterg. 11. — Der Kaufmann Christoph Gottfried Zöllner, gr. Steinstr. 3 und Anna Katharine Vierthaler, Südstraße 4. — Der Büreaudiätar Franz Carl Kunth, Charlottenstraße 21 und Martha Emma Stöckchen, Gommergasse 11.

Aufgeboten: Der Geschäftsführer Paul Robert Julius Ernst, Halle und Anna Helene Schwammerkrug, Dresden. — Der Schneidermeister Johann Carl August Rengers, Bunzlau und Marie Auguste Reiche, Oberleisersdorf.

Geboren: Dem Handelsmann Albert Bode, Taubenstr. 14, eine T., Marie. — Dem Arbeiter Carl Fischer, Händelstr. 36, eine T., Bertha Emma. — Dem Schmiedemeister Friedrich Tuchscheerer, Magdeburgerstraße 41, ein S., Paul Walther. — Dem Schuhmachermeister Wilhelm Gerber, Steinbocksg. 4, eine T., Minna Clara. — Dem Arbeiter Gustav Gießler, Gerbergasse 14, eine T., Marie Louise. — Dem Pfefferküchler Carl Winkler, Parkstr. 15, ein S., Alfred Arthur. — Dem Hilfsheizer Franz Becker, Blücherstraße 12, eine T., Sophie Caroline Marie Emma. — Dem Schmied Karl Oye, Liebenauerstraße 6a, ein S., Albert Max Paul. — Dem Arbeiter Richard Stephan, Bechershof 12, eine T., Frieda Helene. — Dem Lehrer Friedrich Arnhold, Blumenthalstraße 29, ein S., Max Willy. — Dem Schlosser Carl Hillebrecht, Wuchererstraße 19, eine T., Minna Anna. — Dem Handarbeiter Ludwig Völker, alt. Markt 33, ein S., Max Paul. — Dem Maler Julius Treder, Brunoswarte 17, ein S., Julius Paul Adolf. — Dem Kutscher Eduard Just, Gottesackergasse 10, eine T., Marie Hedwig. — Dem Ingenieur Alfred Lythall, Mühlgraben 4, ein S.

Gestorben: Des Arbeiter Carl Fischer T., todtgeboren, Händelstraße 36. — Der Landwirth Friedrich August Herrnleben, 64 J. 8 Tg., Magdeburgerstr. 47. — Der Handarbeiter Friedrich Friedrich, 30 J. 6 M. 12 T., Klinik. — Die Wittwe Johanne Tretropp, geb. Reekrim, 86 J. 6 M. 18 Tg., Ludwigstraße 8. — Der Cigarrenfabrikant Max Franzen, 36 J. 6 M. 24 Tg., Diaconissenhaus. — Des Rentier Moritz Elste, Ehefrau, Auguste Juliane geb. Kühne, 52 J. 8 M. 20 Tg., Diaconissenhaus. — Die Wittwe Emilie Ramann geb. Hoppe, 41 J. 11 M. 22 Tg., Klinik. — Auguste Wilhelmine Clara Kamprad, 27 J. 1 M. 18 Tg., großer Berlin 9. — Eine uneheliche T.

In der vergangenen Woche starben an: Schwindsucht 8, Altersschwäche 4, Schwäche 1, Brechdurchfall 1, gastrischem Fieber 1, Gehirnentzündung 2, Lungenentzündung 5, Bauchfellentzündung 1, Darmcatarrh 1, Starrkrampf 1, Herzleiden 1, Diphtheritis 1, Brustbeinknochenfraß 1, Blasencatarrh 1, Hirnhautentzündung 1, Lungenlähmung 2, Luftgeschwulst 1, Delirium tremens 1, Zuckerharnruhr 1, Nierenbeckenentzündung 1, Collaps 1. In Summa 39.

Hierunter befinden sich 4 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. Januar.

Hotel zur Stadt Berlin. Frau Küpper nebst Töchterchen aus Elberfeld; Brassert, Oberamtmann aus Polleben; Krizik, Fabrikant aus Prag; Erdemann, Rechtsanwalt aus Magdeburg; Burghardt nebst Gemahlin aus Cönnern; Dr. Benno, Arzt aus Carsfeld; Kaufleute: Uhlig aus Chemnitz, Sander, Heß, Dunzelt, Leon, Horn, Senger, Noffke, Schrödter und Stern aus Berlin, Jordan aus Leipzig, Hanau aus Paris, Riedl und Lapp aus Kitzingen, Sannemann aus Osterode.

Hotel zum „Kronprinz". Graf Rothkirch, Kgl. Kammerjunker aus Panthenau; Friedeberg, Arzt, Miß E. Leageraft und Miß A. Leageraft aus New-York; von Bose, Lieut. aus Merseburg; Hirt, Bauunternehmer aus Brandenburg; von Poser, Einj.-Freiw. aus Weißenfels; Hauptmann a. D. Könnecke nebst Familie, Rittergutsbesitzer aus Reinsdorf; Kaufleute: Rab, Thürein, Knoche, Haase und Weinstein aus Berlin, Herzog aus Coburg, Rewold und Tischer aus Erfurt.

Hotel „Stadt Hamburg". Prager, Fabrikant aus Buchholz; Bettegen, Reichmuth, Landwirth aus Eisleben; Schütter, Verlagsbuchhändler aus Cöthen; Kaufleute: Müller aus Cöthen, Haan aus Leipzig, Barlen aus Elberfeld.

Hotel Heller. Focke und Röbsch, Fabrikanten aus Leipzig; Rabitz, Direktor aus Magdeburg; Pérain, Weinhändler aus Bordeaux; Billidre, Direkteur des Folies Marseillaises aus Marseille; Kaufleute: Schlamm und Wollheim aus Breslau, Mayer aus Leipzig.

Zur Wahlbewegung.

Magdeburg, 22. Januar. Die deutschfreisinnige Partei lehnt für die bevorstehende Reichstagswahl jedes Bündniß mit den anderen Parteien ab und stellt einen eigenen Candidaten auf. Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat man in Aussicht genommen; die zusagende Erklärung desselben wird heute erwartet, bis zu diesem Tage will derselbe sich entscheiden.

* Querfurt, 21. Januar. Im Gegensatz zu den Bestrebungen der vereinigten Parteien treten jetzt die Anhänger der freisinnigen Partei mit einem offenen „Warnungsruf" auf, in dem die Gefahr der Monopole und der höheren Besteuerung betont werden.

* Sangerhausen, 21. Januar. Im diesseitigen Wahlkreise Sangerhausen-Eckertsberga dürfte die deutschfreisinnige Partei mit ihrem Candidaten Albert Träger keine guten Aussichten haben. nachdem unser bisheriger langjähriger nationalliberaler Vertreter im Reichstage, Kreisdeputirter Dr. Müller-Bornstedt, jetzt zur Annahme einer Wiederwahl sich bereit erklärt hat. Die freiconservative und die conservative Partei haben sich mit Müller's Candidatur einverstanden erklärt.

* Aus dem 13. (Harz) Wahlkreise wird gemeldet, daß dort die Aufstellung des Geh. Oberbergraths Lahmeyer von der reichstreuen Partei beabsichtigt wird.

* Bückeburg. Für den bevorstehenden Wahlkampf werden in unserem Fürstenthum Mittelpartei und Conservative gemeinsam handeln und dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises, dem deutschfreisinnigen Abg. Hamspohn, einen Anhänger des Septennats gegenüberstellen.

* Nordhausen, 21. Jan. Die hiesigen Socialdemokraten rühren sich und beginnen die Wahlagitation. Morgen Abend werden sie eine „große Volksversammlung" im Schützenhause abhalten, in welcher der Reichstagsabgeordnete Heine aus Halberstadt einen Vortrag halten wird über „die bevorstehende Reichstagswahl und ihre Bedeutung für das arbeitende Volk." An den Vortrag soll sich die Wahl eines „Arbeiter-Wahlcomitees" anschließen. — Wie wir hören, werden die hiesigen Socialdemokraten nicht, wie sie ursprünglich beabsichtigten, einen eigenen Candidaten (ein hiesiger Gesinnungsgenosse war dazu ausersehen) aufstellen, sondern für den freisinnigen Candidaten eintreten.

* Hannover. Die welfischen Candidaten sind folgende: 3. Wahlkreis: Staatsminister a. D. Dr. Windthorst. 4. Wahlkreis: Rittergutsbesitzer Freiherr von Schele-Schelenburg. 5. Wahlkreis: Geh. Reg.-Rath Dr. jur. Brüel in Hannover. 6. Wahlkreis: Rittergutsbesitzer von Arnswald-Hardenbostel. 7. Wahlkreis: Rittergutsbesitzer Freiherr Langwerth von Simmern. 8. Wahlkreis (Stadt Hannover): Geh. RegRath Dr. jur. Brüel in Hannover. 12. Wahlkreis: Baron Götz von Olenhusen. 13. Wahlkreis: Oberstlieutenant a. D. Victor v. Alten in Hannover. 14. Wahlkreis: Rittergutsbesitzer von der Decken. 15. Wahlkreis: Landrath a. D. Graf von Bernstorff-Gartow. 16. Wahlkreis: Freiherr von Wangenheim-Waake. 17. Wahlkreis: Staatsminister a. D. Freiherr von Hodenberg.

Literatur.

* Es ist sicher, daß man jedes Heft des neuen Jahrgangs der „Illustrirten Welt" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) mit erhöhtem Vergnügen empfängt, denn so vortrefflich dem Text wie den Bildern nach ist der Jahrgang 1887 dieses Journals, daß es wahrlich auch dem anspruchsvollsten Leser nichts zu wünschen übrig läßt. Das neuste Heft enthält nicht weniger als zwölf große Seiten prächtiger und kunstvoller Bilder gegen zwanzig größere und kleinere Artikel aus allen Gebieten des Lebens, Biographien, Landschafts-, Volks- und Sittenschilderung, Geschichtliches, Kunstgeschichte Rettungswesen zur See, Politisches (Tirnowa in Bild und Text), Lebensregeln, Albumverse, Anekdoten, Notizen, Schachaufgaben und -Probleme, Bücherbesprechungen, abgesehen von den beiden großen spannenden Romanen und einer fesselnden Kriminalnovelle. Dazu kommt noch der Umschlag, enthaltend sechs große Spalten des Denkwürdigsten und Auffallendsten aus unserem Tagesleben, alles so gewählt, daß es jedem jungen Mädchen unbedenklich in die Hände gegeben werden kann und doch auch den reiferen Mann anzieht und befriedigt. Wahrlich, bei dem billigen Preise (von nur 30 Pf. pro Heft) bietet die „Illustrirte Welt" Erstaunliches, sie ist, das darf man ohne Uebertreibung sagen, unstreitig eines unserer ersten, bestredigirten und bestausgestatteten Familienjournale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870125028/fragment/page=0003
DFG

Salon Rosenthal.

Donnerstag den 27. Januar

Großer Volksmaskenball.

Es wird, wie die Plakate an den Anschlagssäulen näher bezeichnen, für die Heiterkeit des Publikums und verschiedene Ueberraschungen Sorge getragen werden.

Anfang 7½ Uhr. — Militärmusik. — Entrée 75 Pfg.

Damenmasken frei.

Billets à 50 Pfg. im Vorverkauf sind in den **Paul Grimm**'schen Cigarrengeschäften zu haben.

Es ladet freundlich ein **E. Edel.**

Dem Aufrufe des Handwerker-Comité's für die diesjährige Reichstagswahl in Halle und Saalkreis treten ferner bei:

Bernstein, Schmiedemeister. **Becker,** Schmiedemeister. **F. Brandt,** Wagenbauer. **W. Cammitius,** Lackirermeister. **Dietze,** Schlossermeister. **Eisentraut,** Schmiedemeister. **H. Fischer,** Dachdeckermeister. **A. Fiebiger,** Bäckermeister. **G. Frauendorf,** Tapezierer. **H. Fiebig,** Lithograph, Giebichenstein. **Forberg,** Ingenieur. **C. Hennicke,** Lackirermeister. **O. Hartnuss jun.,** Dachdeckermeister. **F. A. Hartnuss sen.,** Dachdeckermeister. **J. G. Heine,** Dachdeckermeister. **H. Hartmann,** Schuhmachermeister. **Hoffmann,** Maurermeister. **C. Herr,** Zimmermeister. **L. Heinrichshofen sen.,** Glasermeister. **F. Hohn,** Malermstr. **C. Klemm sen.,** Schlossermeister. **C. Klemm jun.,** Schlossermeister. **E. Knoll,** Schmiedemeister. **L. Kraus,** Dachdeckermeister. **K. Kosch,** Dachdeckermeister. **H. Klauss,** Posamentirer. **K. Kühne,** Werkzeugmacher. **Lange,** Schmiedemeister. **Mäder,** Schmiedemeister. **Martin,** Stellmachermeister. **K. Mente,** Dachdeckermeister. **W. Malchow,** Schlossermeister. **A. Möbius,** Pfannenschmiedemeister. **C. Müller,** Drechslermeister. **Nordmann,** Maurermeister. **A. Ohme,** Hausbesitzer. **E. Orlepp,** Schlossermeister. **R. Preller jun.,** Tischermeister. **Ad. Quente,** Malermeister. **Reimann,** Schmiedemeister. **E. Runkewitz,** Glasermeister. **A. Rödel,** Schlossermeister. **A. Runge,** Dekorationsmaler. **G. Reichenbach,** Malermeister. **Schumann,** Schmiedemeister. **W. Schaaf,** Malermeister. **F. Stümpfel jun.,** Klempnermeister. **G. Seidewitz,** Dachdeckermeister. **H. Schreiber,** Schneidermeister. **Schulze,** Pastor em. **Stolze,** Schmiedemeister. **M. Seeliger,** Malermeister. **Schatz,** Zimmermeister. **C. Stitz sen.,** Malermeister. **C. Stitz jun.,** Malermeister. **A. Scholz,** Malermeister. **Wilhelm Schwarz,** Schlossermeister. **Trübiger,** Dachdeckermeister. **Thiemann,** Zimmermeister. **Voigt,** Schmiedemeister. **O. Weber,** Glasermeister. **W. Wohlfeil,** Schmiedemeister. **L. Wendt,** Schmiedemeister. **Wiegand,** Schmiedemeister, **Winzer,** Schmiedemeister.

Das Handwerker-Comité
für die Reichstagswahl in Halle und dem Saalkreise.
C. Dömitz, Vorsitzender.

Erste Kinderbewahr-Anstalt.

Zur **Weihnachtsbescheerung** gingen folgende Gaben ein:

Durch Frau Oberbürgermeister **Staude:** Frau Direktor F. 20 Mk.

Durch Frau Stadtrath **Niemeyer:** Ungenannt 10 Mk. Fr. B. H. Z. 6 Mk. Frau S. F. 6 Mk. Frl. L. Shawl und Müffchen.

Durch Fräulein **Weise:** Fr. O. A. W. 5 Mk. Fr. C. W. 5 Mk. Fräul. T. 6 Mk. Frl. H. 3 Mk. Frl. C. S. 3 Mk. Frl. L. und F. 2 Mk. Fr. M. 2 Kleider, 1 Shawl, 6 Schürzen, 1 Jacke, 1 Capotte, 3 Paar Müffchen, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Gamaschen und 1 Frühstückedose. Frl. v. K. 4 Röcke, 1 Tuch, 2 Schürzen, 1 Körbchen mit Spielzeug, 1 Hemd. N. L. V. 1 Parthie Hüte und Mützen. Kaufm. R. eine große Parthie Spielzeug. Frl. T. 4 Paar wollene Strümpfe. Frl. B. 6 Paar wollene Strümpfe. Ungenannt 1 Paar Handschuhe und 2 Paar Pulswärmer.

Durch Frau **Kühne:** Trudchen W. 4 Paar Handmüffchen. Kaufmann B. 4 Tücher, 4 Shawls, 5 Paar Strümpfe, 3 Halskrausen. Frl. B. diverse Stoffe. Prof. S. 3 Mk. Ungenannt 2 Paar Strümpfe, 5 Paar Handmüffchen, 1 Shawl. Frl. S. 4 Mk. Gebr. J. 2 Stück Nessel. Frl. H. W. 3 Mk. Herr v. T. 4 Bücher. Fr. Commerzienr. D. 13 Röcke, 3 Paar Filzschuhe, 7 Paar Strümpfe, 6 Schürzen. Kaufm. K. Bilderbuch und gef. Schieferkasten. Fr. Kanzleirath R. 4 Paar Strümpfe, 3 Handmüffchen, 1 Schürze. Kaufm. F. div. Kleiderstoffe, 6 Jacken. Fr. Bo. 6 P. Strümpfe, 6 Paar Handschuhe, 6 Shawls, 20 Mk. Rentier G. 15 Mk. Frau Räthin Z. 6 Knabenhemden, 4 Mädchenjacken. Fr. Rent. B. Stoff zu 2 Kleidern, 3 Mützen. Kaufm. J. 14 Meter Kleiderstoff. D. A. 10 Mk. Rentier Th. 5 Mk. Fr. K. 12 Schürzen, 1 Halstuch, 1 Dutzend Bilderbücher. Frau Oberamtmann W. 2 Puppen, 2 Röcke, 2 Bilderbücher. Frl. Gr. 1,50 Mk. Fr. Rent. K. 3 Paar Strümpfe. Kaufm. H. 15 Schürzen, 6 Halstücher, 1 Dtzd. Taschentücher. Kaufm. C. 6 Capotten, 1 Tuch. Kaufm No. Hasel- u. Wallnüsse. K. V. Lichte. Conditor D. Honigkuchen, Confekt. Fr. Rent P. 6 Paar Strümpfe, 10 Mk. Kaufm. M. Haselnüsse. Frau Schls. 4 Hüte, 3 Schürzen, 3 Kragen.

Durch Superintendent **Förster:** Geschwister J. 4 Regenmäntel. Kaufmann W. 9 Paar Strümpflängen und Wolle, 2 woll. Westen. L. T. 6 Mk. Kaufm. Men. 15 Meter Warp, 5 Meter Kleiderstoff, 6 Meter Kattun, 6 Meter Schürzenleinen, 6 Stück wollene Tücher, 1 Regenmantel, 1 Paletot, 1 Jäckchen. Fr. W. Kleider- u. Schürzenstoff. Frl. W. 8 Paar Filzschuhe. Frl. Eis. 1 Capotte, 2 Paar Strümpfe, 3 Schürzen. Fr. B. Heins. 4 Mk. Frl. Z. 4 Knabenjacken, 6 Paar Pulswärmer, 3 woll. Röckchen, 6 Mk. Kaufm. S. 1 Parthie Hüte und Mützen.

Durch den **Unterzeichneten:** Fr. Dr. Z. 2 Paar Handschuhe. Ungenannt 50 Mk. P. R. 5 Mk. L. 2 Mk. H. 10 Mk. K. 10 Mk. J. 5 Mk. S. 2 Mk. H. 1,50 Mk.

Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern, den Kindern ist dadurch eine große Weihnachtsfreude bereitet worden.

Der Vorstand.
Demuth.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt** in **Magdeburg,**

vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen,
im Verbrauch noch **billiger** ist Brandt-Kaffee **unentbehrlich für jeden Haushalt.**
Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.
Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Halle a. S. Herr **Otto Sickert.**

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag den 25. d. M. Abends 8 Uhr im „Rosenthale" Weidenplan

außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: **Die Reichstagswahl.**

Der Vorstand.

Verein der Liberalen in Halle und im Saalkreise.

Außerordentliche Versammlung
Mittwoch den 26. Januar c. Abends 8 Uhr
Saal der Dresdener Bierhalle (Weisswange).
Beschlußfassung wegen der Reichstags-Kandidatur. Decharge der 86er Jahresrechnung.

Der Vorstand.

Feine Woll-Jacken

in reiner Wolle, beste Qualität à 2,50 und 3'00 ℳ, in Halbwolle à 1,75 u. 2,00 ℳ, dieselben auch für Damen empfiehlt

M. Dannenberg,
Geiststraße 67, Ecke der Harzgasse.

Kölner Domloose,

Ziehung 10. März,
Hauptgewinne: Mk. 75,000, 30000,
à ℳ 3 zu haben in der Exped. d. Bl.

Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Zieh. vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 baaren Geld-Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 ℳ baar) versendet gegen Baar, **auch während der ganzen Hauptziehung** 1/1 à 200, 1/2 à 100, 1/4 à 50, 1/8 à 25 ℳ, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 ℳ. **Carl Hahn,** Lotterie-Gesch., Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

45000 Mark

zum 1. April zu 4¼% zur 1. sicheren Hypothek zu leihen gesucht.
Offerten unter A. L. 556 an J. Barck & Co. hier erbeten.

Neue u. gebrauchte Möbel aller Art verk. **billig** **Brunoswarte 6.**

Ein gewandter, zuverlässiger, nicht zu junger, unverheiratheter
Hausdiener
zum sofortigen Antritt gesucht
Königstraße 6, I, im Comptoir.

Einen **Schuhmacher-Lehrling** sucht **W. Starke,** Magdeburgerstraße 7.

Ein **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht **gr. Ulrichstraße 22.**

Frauen zur Maschinenarbeit sogleich angenommen
Delitzscherstraße 6g.

Mädchen f. Küche und Hausarbeit 1. u. 15. Febr. und März gesucht, **Stubenmädchen** mit gut. Zeugn. sucht Stelle d. **Fr. Deparade, gr. Schlamm 4.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erh. sof. u. spät. Stellen durch
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4, im „Neuen Theater."

Eine unabhängige ordentliche **Handfrau** sofort gesucht Südstraße 2, I.

Wuchererstr. 40,

Ecke der Reuterstraße und dem Mühlweg gegenüber, sind größere und mittlere Wohnungen, resp. auch größeres Verkaufslokal, sowie Keller zu vermiethen und jetzt oder später beziehbar. Näheres
Contor Steinweg 33.

Beletage z. 1. April Wilhelmstr. 2.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, verschließbaren Corridor, ist zum 1. April zu vermiethen
Heinrichstrasse 1.
Näheres beim Hausmann.

Wohnung, 5 heizb. Zimmer und Zubehör, herrschaftl. eingerichtet, sofort oder **1. April zu vermiethen** **Krausenstraße 17, part.**

Bäckergasse 7

ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche event. mit Pferdestall sofort zu vermiethen. Näheres im Hause bei Frau **Franz.**

Freundl. Wohnung, 75 Thlr., versetzungshalber sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Pferdestall zu 1 oder 2 Pferden ist zu vermiethen und kann sofort oder den 1. April bezogen werden. **M. Goldschmidt,** gr. Brauhausgasse 28, I.

Fr. Schlafst. f. ord. H. Rathhausg. 10, H., II.

---

2 möbl. Zimmer zu verm. Neunhäuser 5.

Privatstunden!

Ein **stud. theol.,** der schon viel mit Erfolg unterrichtet hat, ertheilt Nachhilfestunden in allen Gymnasialfächern. Gefl. Off. bitte zu richten an **Höhn,** Wuchererstr. 59, III, l.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

General-Versammlung

der Tischler-Leichenkasse
Mittwoch den 26. Januar Abends 8 Uhr in der Wohnung des Renbanten Tischlermeister Ed. Menzel, alte Promenade 20. Der Vorstand.

Hallescher Verein für Volkswohl.

Donnerstag den 27. Januar Abends 8 Uhr in der „Tulpe" **Generalversammlung.** Berichte. Rechnungslegung.

Hallescher Verschönerungsverein.

Montag den 31. Januar Abends 8 Uhr in der „Tulpe" **Generalversammlung.** Rechnungslegung. Geschäftliches.

Restaurant Ernst Peter

untere Leipzigerstraße 6
empfiehlt seine schönen Gesellschaftszimmer nebst Instrument zur gefl. Benutzung.

Brief A. B. N. 570 liegt hauptpostlagernd Halle a. S.

Ehrenerklärung.

Die gegen den Lohnkellner Herrn **Wilhelm Pfeifer** in Cröllwitz fahrlässiger Weise ausgesprochene Diebstahls-Verleumdung nehme ich hiermit zurück.

Trotha. **Fritz Mund.**

Ein **Siegelring** vom Hospitalplatz bis Oberglaucha verl. Abzugeben Hirtengasse 1.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater, Schwager und Großvater, der Königliche Hauptmann a. D.

Herr Adolf von Schlegell

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Halle a. S., den 23. Januar 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle.? — Blöß'sche Buchdruckerei [R. Nietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870125028/fragment/page=0004